



# HHL

LEIPZIG  
GRADUATE SCHOOL  
OF MANAGEMENT

Pressemitteilung

## Pressekontakt HHL

Eva Echterhoff  
T +49 341 9851-614  
M+49 170 2973 880  
media@hhl.de  
www.hhl.de

## **Fehlende Steuereinnahmen und jahrelange Nachwirkungen durch Corona-Krise: Herausforderungen ostdeutscher Kommunen durch gemeinsame Studie der HHL und der VNG bestätigt**

Ostdeutsche Gemeinden erwarten bedingt durch die Corona-Krise geringere Steuereinnahmen und rechnen mit jahrelangen Nachwirkungen. Dies ist das Ergebnis einer Studie, die die Handelshochschule Leipzig (HHL) gemeinsam mit dem Leipziger Energiekonzern VNG AG und der VNG-Stiftung durchgeführt hat. Dafür wurden Bürgermeister und hochrangige Vertreter von 36 Kommunen aus den fünf ostdeutschen Bundesländern in Form von Tiefeninterviews befragt. Ziel der qualitativen Studie war es, die Herausforderungen der Kommunen zu eruieren und spezifische Erkenntnisse zur jeweiligen Situation vor dem Hintergrund der Corona-Krise zu erlangen.

So zeigte die Studie, dass 83 Prozent der befragten Kommunen aufgrund der Corona-Pandemie fehlende Steuereinnahmen befürchten und 61 Prozent mit jahrelangen Nachwirkungen rechnen. Bedingt dadurch gab mehr als ein Viertel (28 Prozent) der Befragten an, Investitionen coronabedingt gestoppt oder zumindest verschoben zu haben. 72 Prozent erachten die jeweiligen finanziellen Möglichkeiten auch unabhängig der Coronakrise als schwierig.

„Im Vergleich zu westdeutschen Kommunen weisen ostdeutsche Kommunen ohnehin ein um 33 Prozent niedrigeres Pro-Kopf-Einkommen auf“, erklärt Prof. Dr. Erik Maier von der Handelshochschule Leipzig (HHL), der das Projekt geleitet hat. „Insofern hat die Studie gezeigt, dass die hiesigen Gemeinden noch sehr lange mit den Auswirkungen der Corona-Krise zu kämpfen haben. Zudem wurde uns in den Interviews geschildert, dass zahlreiche Gemeinden einen Bevölkerungsschwund zu verzeichnen haben. Auch dies ist ein Problem, denn mit abnehmender Einwohnerzahl wird es zunehmend schwierig, die Daseinsvorsorge aufrechtzuerhalten.“ Fast die Hälfte (47 Prozent) bewerten den demografischen Wandel und Migration herausfordernd.

Positive Effekte aus der Corona-Krise sehen hingegen mehr als ein Drittel (39 Prozent) der befragten Bürgermeister und Gemeindeverantwortliche in einer beschleunigten Digitalisierung. In zahlreichen Ämtern sei die Nutzung der digitalen Kommunikation aufgrund der Coronabeschränkungen gestiegen. Zudem sei häufig deutlich geworden, wie wichtig die Anbindung an das Breitband-Netz für die Kommunen ist - auch um Bildungsangebote zu machen und attraktiv für Familien zu werden. Aus diesem Grund werde die Förderung der digitalen Transformation im ländlichen Raum als dringend notwendig erachtet.

Mit Blick in die Zukunft fokussiert sich ein Großteil (69 Prozent) auf Investitionen in den Bereichen Bildung und Kinderbetreuung. Auch der Straßenbau genießt für über die Hälfte der Befragten (58 Prozent) eine hohe Priorität. Als weniger relevant werden hingegen Investitionen in die Energieinfrastruktur bewertet: Nur 19 Prozent stufen diesen Bereich unter den wichtigsten Prioritäten ein.

„Es wurde deutlich, dass für viele mitteldeutsche Gemeinden Investitionen in digitale Infrastruktur und die Bildung oben auf der Agenda stehen, nachhaltige Energielösungen aber nicht unbedingt Priorität haben. Die Kommunen agieren dabei häufig relativ passiv und warten auf klare Vorgaben vom Land oder Unterstützung aus der Wirtschaft und stehen öffentlich-privaten Partnerschaften eher skeptisch gegenüber. Je kleiner die Kommune, desto schwieriger die Lage, da dann vor Ort einfach Ressourcen fehlen“, so Maier.

„Da wir uns als starker Partner der Kommunen nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Energiewende sehen, sind die Ergebnisse extrem hilfreich, um die jeweiligen Herausforderungen und Bedürfnisse besser einschätzen und unsere Unterstützung entsprechend anpassen zu können“, sagte Bodo Rodestock, Vorstandsmitglied der VNG und VNG-Stiftung. „Uns hat beispielsweise überrascht, dass der Auf- und Umbau der Infrastruktur im Energiebereich häufig eine untergeordnete Rolle spielt. Hier gilt es, weitere Aufklärungsarbeit zu leisten, denn um die Klimaziele zu erreichen, sind in diesem Bereich große Anstrengungen notwendig“, sagte Bodo Rodestock.

### Über das Praxisprojekt

Unter der Leitung von HHL-Prof. Dr. Erik Maier und fachlich begleitet durch die VNG-Stiftung hatten vier Studierende der HHL im VNG-Praxisprojekt vom April bis Juni 2020 die Gelegenheit, 36 Kommunen in Tiefeninterviews zu deren Herausforderungen zu befragen. Die Kommunen hatten maximal 60.000 Einwohner und verteilten sich auf die fünf ostdeutschen Bundesländer, davon waren jeweils zehn aus Sachsen und Sachsen-Anhalt, sechs aus Brandenburg und jeweils fünf auf Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern vertreten. Die Ergebnisse wurden qualitativ in einer Studie zusammengefasst. Die Studierenden arbeiten im Praxisprojekt in der Rolle eines Unternehmensberaters und werden fachlich durch einen Lehrstuhl begleitet.

Prof. Dr. Erik Maier, HHL:

*„Durch die Praxisprojekte bringen unsere Studierenden frischen Wind, neue Denkansätze und viel (Wo)Men-Power in strategisch wichtige Projekte von Unternehmen.“*

In den Tiefeninterviews sprachen Vertreter der Kommunen auch über ihre Erwartungen und Ängste. So wünschen sich die Bürgermeister mehr Möglichkeiten zur Selbstbestimmung. Hier wurde vor allem die Bürokratie von den Gemeinden als massiver Kostenfaktor genannt, der zudem die Geschwindigkeit für die Projektentwicklung herausnehme. In Bezug auf die Finanzen wünschen sich die Kommunen mehr Unterstützung, sind aber gleichzeitig skeptisch gegenüber ÖPP-Projekten (Öffentlich-Private-Partnerschaften). Durch die vertraglich geregelte Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und Unternehmen der Privatwirtschaft könnte ein Ausgleich für fehlende finanzielle Mittel geschaffen



werden. Das Thema der erneuerbaren Energien wird in den ostdeutschen ländlichen Gemeinden vor allem von den Stadtwerken gesteuert. Der Solarausbau gestaltet sich durch den Denkmalschutz häufig schwierig. Die Nutzung von Wasserstoff spielt bislang für die Gemeinden keine Rolle, da es noch an der Infrastruktur dafür fehlt.

**Die Handelshochschule Leipzig (HHL)**

Die Handelshochschule Leipzig (HHL) ist eine der führenden Business Schools in Deutschland und der Welt. Sie ist eine universitäre private Wirtschaftshochschule mit Promotions- und Habilitationsrecht. Ziel der ältesten betriebswirtschaftlichen Hochschule im deutschsprachigen Raum ist die Ausbildung leistungsfähiger, verantwortungsbewusster und unternehmerisch denkender Führungspersönlichkeiten.